

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 83. Neuenbürg, Mittwoch den 16. Oktober 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Solz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathhaus in Unterreichenbach aus dem Staatswald Thannberg:

1 1/2 Klafter buchene Prügel,
26 1/2 " Nadelholz-Prügel,
zum Verkauf.

Neuenbürg, den 5. Oktober 1861.

K. Forstamt.

Aff. Grimm, A.B.

Revier Naislach.

Der Verkauf einer großen Bretterhütte

wird am Freitag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr in dem Distrikt „Schwärmisch 5“ vorgenommen.

Zusammenkunft bei besagter Hütte.

Den 10. Oktober 1861.

K. Reviersförster
Schlach.

Schwann.

Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag den 17. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr,

wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathszimmer wieder auf 6 Jahre verpachtet werden.

Gemeinderath.

Vorstand Bürckle.

Privatnachrichten.

H. Kulsheimer

in Pforzheim

vis à vis dem Römischen Kaiser

empfeht sein großes Lager in Defen u. Heerden, für Holz-, Steinkohlen- und Coaks-Brand zu außerordentlich billigen Preisen.

W i l d b a d.

Widerruf eines ausgestoßenen Bezüchts.

Den gegen die Ehefrau des Gottfried Bürckle von Wildbad ausgestoßenen Diebstahlsbezücht nehme ich hiemit als unbegründet zurück.

Den 12. Oktober 1861.

Wilhelmine Maisenbacher.

vdt. K. O. Gericht
Neuenbürg.

N e u e n b ü r g.

Aus Anlaß der Kirchweih findet durch die Kgl. Leibgardemusik am Sonntag den 20. Oktober

Harmonie-Musik

abwechselnd mit Vorträgen eines vorzüglichen Terzett's (Zither, Violine und Klöte) und auf der Zither allein

und am Montag den 21. Oktober


Tanz-Musik

in meinem Hause statt, wozu ich hiemit freundlichst einlade.

B. Bittrolff,
zur Krone (Post.)

N e u e n b ü r g.

Empfehlung.

 Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem bisherigen Kammachergeschäft von jetzt an auch noch die Schirmmacherei betreibe und empfehle ich mich hiemit sowohl zu Anfertigung von neuen Schirmen in jeder Sorte, als zu Reparaturen an älteren Schirmen, mit dem Bemerken, daß ich auch ältere Gefelle aufkaufe oder an Zahlungsstatt annehme.

Noch ferner bringe ich mein reichhaltiges Lager von Schnupstaback-Dosen in empfehlende Erinnerung.

Den 8. Oktober 1861.

Christian Blaisch,
Kamm- und Schirmmacher.

N e u e n b ü r g.

480 fl. Pflanzgelder hat gegen Sicherheit auszuleihen.

W. Eug.

B i r k e n f e l d.

2000 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit à 4½ % parat bei der Gemeindepflege.

N e u e n b ü r g.

1900 fl. Pflanzgelder werden gegen Sicherheit à 4½ % ausgeliehen bei

Fr. Schönthaler.

N e u e n b ü r g.

Mehrere Tausend Gulden liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat. Näheres bei der Redaktion.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Die Deutschen in Rotterdam haben beschlossen, ein eigenes Kriegsschiff für die deutsche Flotte zu bauen.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 184. Sitzung. Fortsetzung der Berathung des Etats für das Kultdepartement. Zu Unterstützung von Privatschulamtzöglingen werden je 11,000 fl. bewilligt. Aufwand für die Volksschulen. a) für evangelische. Besoldungen der Schuldiener. Erigirt werden je 25,571 fl. Der Antrag der Kommission geht auf Verwilligung. Er oß gibt nähere Mittheilungen über die traurigen ökonomischen Verhältnisse der Schullehrer, namentlich der Dorfschulmeister, welche oft kaum die nöthigen Mittel haben, um die bitterste Noth ihrer Familie zu lindern. Es sey ihm zweimal der Fall vorgekommen, daß man nach dem Tode eines Schulmeisters eine Kollekte habe veranstalten müssen, um ihn beerbigen lassen zu können. Wenn man sage, die Gemeinden sollen besser sorgen, so entgegner, daß man die Leute eben nehmen müsse, wie sie seyen. Die Landleute, welche ihren Lebensbedarf größtentheils mit ihren Landesprodukten decken können, ohne immer baares Geld auslegen zu müssen, glauben, daß eine Schulmeisterbesoldung nicht umzubringen sey. Er empfehle die Schullehrer dringend der Berücksichtigung. Die Kammer verwendet sich angelegentlich für die Besserstellung der Volksschullehrer und der Kultminister, welcher sagt, man habe gewiß Recht, zu erwarten, daß die Gemeinden etwas mehr thun dürften, danke der Kammer für ihre Bereitwilligkeit. Dem Kommissionsantrage entsprechend wird die Erigenz bewilligt. Entschädigung für Einkommensverluste durch Ablösungen. Gegen die Erigenz von je 2000 fl. hat die Kammer Nichts zu erinnern. Sonstiger Aufwand. Erigenz je 11,000 fl. Die Kammer beschließt zuzustimmen. Zu Alterszu-

lagen für Schullehrer und Beiträge an Gemeinden zu den Gehalten ihrer Schulstellen werden je 103,000 fl. angeschlossen. Die Kommission beantragt Zustimmung; zugleich stellt sie den weiteren Antrag, die beabsichtigte Verwendung eines etwaigen Aktivrests der Summe von je 70,000 fl. für Alterszulagen u., sowie die Uebertragung eines etwaigen Rests der pro 1858—61 verabschiedeten Summen je 70,000 fl. von dem Etatsjahre 1860—61 in die neue Periode 1861—64 schon jetzt gutzuheißen. Auf einen Wunsch Grathwohl's bemerkt Staatsrath v. Soltner, daß er gewiß gerne bereit wäre, die Alterszulagen noch mehr auszubehalten, als bisher der Fall gewesen sey, damit sie auch schon an frühere Altersklassen vertheilt werden könnten. Er werde hierauf Bedacht nehmen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — 185. Sitzung. Schlußberathung über den Etat für das Kultdepartements.

Stuttgart, 14. Oktbr. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz sind im Laufe des gestrigen Tages von hier abgereist, um Sich im höchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs nach Königsberg zu begeben und Seiner Majestät dem Könige von Preußen aus Anlaß der Feier Höchstzrher Krönung die Glückwünsche Seiner Königlichen Majestät zu überbringen. Im Gefolge Seiner Königlichen Hoheit befinden sich der Gouverneur der Residenz, Generallieutenant v. Hardegg, der Adjutant Seiner Majestät des Königs, Oberstlieutenant Graf v. Beroldingen und der Adjutant Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen, Major v. Wimpffern. (St.-Anz.)

Stuttgart. Ueber die drei Volksfesttage wurden 30,558 Fahrбилlette auf der Station der Eisenbahn von Stuttgart nach Cannstatt abgegeben. Auf hiesigem Bahnhof kommen gegenwärtig täglich 54 Züge zur Expedition. Besonders massenhaft ist fortwährend der Transport von ungarischem Weizen nach Frankreich. — Unsere Stadt verschönert sich gegenwärtig mit raschen Schritten, und fast scheint es, man wolle Jahrzehende lang Versäumtes in kurzen Jahren wieder einbringen. Freilich geschieht bei weitem das Meiste durch die Munificenz und den Geschmack des Königs. Auch hat sich aus allen Ständen der Bevölkerung ein Privatverein zur Verschönerung der Stadt gebildet, von dessen Thätigkeit das Gedeibliche zu hoffen ist. Zu den vielen bereits bestehenden Vereinen soll auch noch ein Thierschutzverein hinzukommen, und das Protectorat über denselben der Kronprinzessin Olga angeboten werden.

Neuenbürg, 13. Oktober. Gestern Abend wurde bei der hiesigen Delschlag-Sägmühle ein Fuhrmann von Arnbach beim Abladen von Bauholz an den Kopf getroffen, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Derselbe ist Familienvater und hinterläßt 7 Kinder.



Baden.

Pforzheim, 12. Oktober. Nach dem so eben ausgegebenen Eisenbahnfahrtenplan, welcher am 15. Oktober in Kraft tritt, geht der erste Zug von hier Morgens 7⁴⁰, der zweite Mittags 12²⁵, der dritte Abends 4²⁵, der vierte Nachts 8⁴⁰ ab. Diese Züge bedürfen bis Karlsruhe einer Fahrzeit von 1 Std. 7 Minuten bis 1 Std. 14 M. — Der erste Zug von Karlsruhe nach Pforzheim geht ab um 5²⁵, der zweite um 8²⁵, der dritte um 2, der vierte 6⁵⁰; dieser letzte Zug kommt in Pforzheim um 8²³ an. Außerdem geht jeden Sonn- und Feiertag Nachts nach 10 Uhr ein Sonderzug von Karlsruhe nach Pforzheim und am andern Morgen früh 4⁵⁰ in umgekehrter Richtung. Die Fahrzeit von Karlsruhe nach Pforzheim beträgt 47 Minuten (Sonderzug) bis 1 St. 50 M. — Keiner der Züge ist ein Schnellzug. — Wer Morgens mit dem ersten Zug von Pforzheim abreist, ist vor 9 Uhr in Karlsruhe, um 9²⁶ in Bruchsal, um 1/2 11 Uhr in Heidelberg, um 11²¹ in Mannheim, um 2 Uhr in Frankfurt w. — um 1/2 11 in Baden, um 1/2 1 in Straßburg, um 2 Uhr in in Freiburg, um 1/2 5 in Basel, um 1/2 10 Uhr in Zürich. — Noch bemerken wir, daß die Züge zwischen Karlsruhe und Pforzheim alle direkt gehen, mit Ausnahme des ersten von Pforzheim und des zweiten von Karlsruhe; bei diesen beiden muß man in Durlach aussteigen. (Vf. B.)

Karlsruhe, 12. Oktober. Das heute erschienene großh. Reg. Blatt veröffentlicht die Verfassung der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche des Großherzogthums.

Miszellen.

Die Köchin.

Ein junges Ehepaar war noch in den ersten Monaten der glücklichen Flitterzeit. Was der junge Ehemann dem lieben Weiblein an den Augen ansah, das mußte flugs gesehen, und was des Männleins geheime Herzenswünsche waren, suchte die andere Hälfte eifrig zu erforschen, ihm Tag für Tag eine neue freudige Ueberraschung zu bereiten. Bald hatte sie auch herausgefunden, daß er die Schwachheit so vieler Eöhne Adams theilte, daß er nämlich nicht gerne alle Tag Suppe, Rindfleisch und Gemüse oder Sauerkraut, Erbsen und Speck aß, sondern daß er gar freundlich schmunzelte, wenn sie ihm hie und da einen besondern, einen feineren Bissen brachte. Das machte freilich dem guten Weiblein nicht wenig Kopfzerbrechens und raubte ihr in der That nicht selten eine Stunde des süßesten Morgenschlammers, denn als Mädchen hatte sie zwar die Geschichte und Geographie aller fünf Welttheile auswendig, hatte Tanzen und Klavierspielen, Malen und Singen, Stricken und Häkeln gelernt, und in Frankreich oder England hätte sie einer erkaufte, denn sie war in Wälschland in einer theueren Pension gewesen, und englisch und französisch wälschte sie fast besser, als ihre eigene deutsche Muttersprache, in der sie jedoch auch unterschiedliche Gedichte von

Goethe und Schiller gelernt hatte, und sogar, wie ihre Frau Mama sagte, selbst allerliebste Verse zu machen verstand.

Nähen und Spinnen, Stricken, Flickn, Bügeln und Strümpfe stopfen, und was dergleichen gewöhnliche oder gar gemeine Beschäftigungen mehr sind, hatte sie freilich nicht gelernt, aber daza hatte man ja seine Dienerschaft. Auch zum Kochlernen; meinte die Frau Mutter, sey es immer noch Zeit, und zudem mache man sich ja rußige Hände und Finger dabei, und wenn man um 10 Uhr in die Küche müsse, könne man sich nicht ordentlich fristren und anziehen und Vormittags keine Besuche machen und empfangen; überhaupt sey das eine Gefindarbeit, und, wenn es Noth thue, habe man ja eine Menge vortrefflicher Kochbücher.

So raisonnirte die Frau Mama, und nach dem Sprüchwort: Wie die alten sungen, so zwitschern auch die Jungen, — stimmte auch das zarte Fräulein in diese Ansicht vollkommen mit ein.

Als nun aber der heilige Ehestand seine Pforten aufgethan, und die Jungfrau eine junge Frau geworden, und sie da und dort im eigenen Haus, in Küche und Keller zu befehlen, und zu regieren bekam, da wollte ihr's manchmal vorkommen, als hätte sie doch Manches nicht gelernt, was sie jetzt brauchen könnte, und als der liebe Ehemann nur so leise merken ließ, wie ihm Alles besser schmecke, wenn sie's selber gekocht, und wenn er sie am Herd überraschte, und ihr dann sagte, da, mit den feuerrothen Backen hinter der knisternden Küchenflamme gefalle sie ihm am allerliebsten, da setzte sie sich oft gar eifrig an ihr großes Kochbuch von der berühmten Köchlerin, und studirte da oft stundenlang an den Kochrecepten, die ihr vorkamen wie lauter böhmische Dörfer. Sie hatte herausgebracht, eine gewisse Speise, eine Art Pudding oder Fleischkuchen oder etwas derart, sey ihres Mannes Leibspeise. Mit dieser will sie ihn überraschen. Also geht sie flugs ans Werk, nimmt das Kochbuch zur Hand, legt Holz ans Feuer auf dem Herde, nimmt nach der Vorschrift so viel Mehl, so viel Fleisch, so viel Eier und Salz, Butter und Schmalz, und fährt so Zeile für Zeile ihrem gedruckten Lehrmeister folgend fort, bis die Leibspeise fertig ist. Müde und hungrig kommt das liebe Männlein von der Kanzlei, die Suppe dampft ihm schon wartend entgegen, das Ofenfleisch folgt, und nun erscheint in verdeckter Schüssel das herrliche Leibgericht.

(Schluß folgt.)

Wieder ein Erinochenunglück! In Hamburg blieb die Gattin des Schauspielers Görner auf einer Treppe des Theaters in den Reisen ihrer Erinochen hängen, stürzte 13 Stufen hinunter, brach die Kinnsade und wurde am Knie und Rückgrat schwer verletzt.

Gold-Cours

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung.	
Württemberg Dukaten (fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 32 fr.
Preussische Pistolen	9 fl. 55 fr.
Anderer ditto	9 fl. 36 fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 19 fr.

Stuttgart, den 1. Oktober 1861.

